

Takt und Artikulation zu vier Händen

Fernando Sors "gitarristische" Lehrstücke für Klavier op. 22

VON JÜRGEN LIBBERT

Vorbemerkung

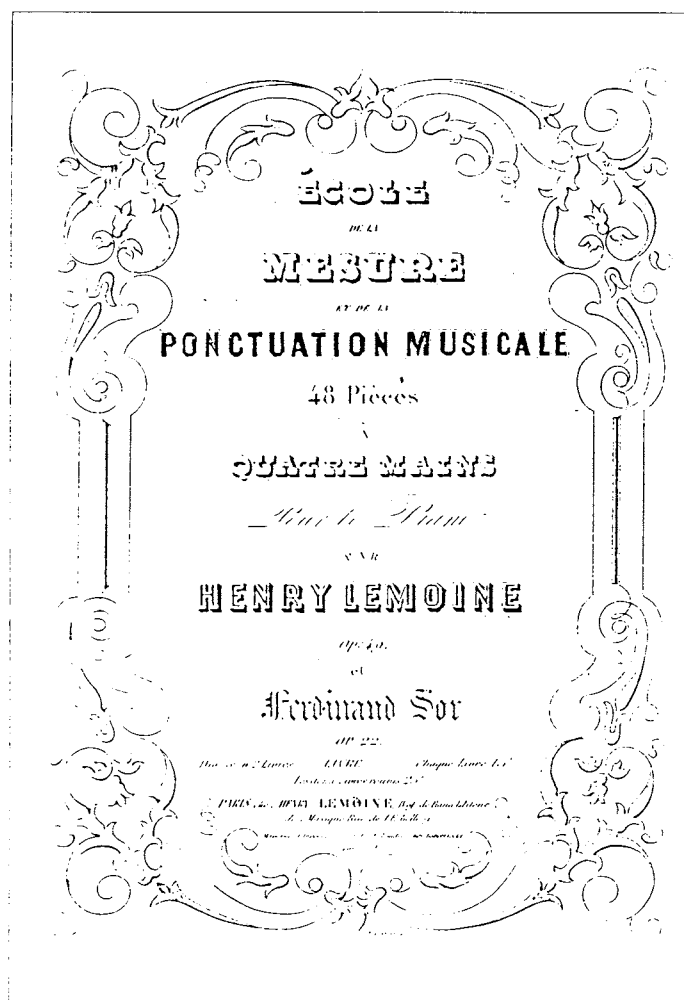
Der Versuch, das kompositorische Schaffen von Fernando Sor nach Art und Umfang katalogmäßig zu erfassen, ist in unserem Jahrhundert schon mindestens viermal unternommen worden. Eine angefangene Dissertation von Hans Tempel in den 1920er Jahren in München ist nur von Zuth erwähnt und möglicherweise nie fertiggestellt, geschweige denn veröffentlicht worden.¹⁾

William Sasser hat in seiner Dissertation von 1960 die zahlreichen Schwierigkeiten angedeutet, die sich ihm bei der Quellenarbeit stellten; aus dieser Sicht gewertet hat er mit seinem Katalog Pionierarbeit geleistet, auch wenn seine Ausführungen zu wünschen übrig lassen.

17 Jahre später konnte Brian Jeffery einen erweiterten und verifizierten Katalog erstellen, der insbesondere den Gitarristen bei der Quellensuche und -beschaffung wesentliche Dienste leistet.

Nur sieben Jahre danach gelingt Wolf Moser mittels einer geschickten Montage zeitgenössischer Texte mit autobiographischen Schriften eine erste authentische Schilderung von Sors Lebenslauf. Das von Moser erstellte Werkverzeichnis unterscheidet sich im wesentlichen von dem Jefferys durch eine andere Anlage sowie in einigen Details: ein Teil der französischen Titel ist mit deutscher Übersetzung vermerkt; die Fundorte stehen nicht bei den Werktiteln, etc.

Ich möchte hier keine Pro- und Kontra-Diskussion über die Vor- und Nachteile der einzelnen Versuche anzetteln, da ich mir der Schwierigkeiten der Kompilation von Werkverzeichnissen durchaus bewußt bin, und ohne Frage jedes seine Meriten aufweist. Manche Forscher haben das ganze Leben an "ihr" Verzeichnis gesetzt, wie etwa Schmieder mit dem Bach-Werke-Verzeichnis (BWV), O.E. Deutsch mit Schubert, A. van Hoboken mit Haydn, etc.



Und ebenso wie diese Standardwerke noch immer nicht als abgeschlossen gelten, kann man dies von den Werklisten jener Komponisten und Kleinmeister sagen, um die sich die Forschung bislang nur am Rande gekümmert hat. Ich möchte also hier einen kleinen Beitrag zur Komplettierung des Werkkataloges von Fernando Sor leisten sowie einige Anmerkungen spezifischer Art geben. Als Grundlage dient mir ein Originaldruck in meinem Besitz.

PRIMA.

Andante. $\text{♩} = 112$

N. 51.

KLAVIER.

F.S.

68

SECONDA.

Andante. $\text{♩} = 112$

N. 51.

KLAVIER.

F.S.

1. Das Werk

Die *École de la mesure et de la ponctuation musicale – 48 pièces à quatre mains* von Lemoine und Sor ist nicht ganz verschollen. Sowohl Sasser wie auch Jeffery und Moser haben diesen Titel bibliographisch erfaßt, aber es scheint kaum jemand ein Original exemplar in der Hand gehabt bzw. näher angesehen zu haben. Nach Moser ist die Originalausgabe bisher unbekannt, wobei er sich auf das Exemplar der Bibliothèque National in Paris beruft, von dem aber nur der zweite Teil einer zweiten Auflage aus dem Jahre 1877 existiert, die also 38 Jahre nach Sors Tod erschienen ist²⁾. Jeffery schreibt über das Londoner Exemplar, es sei 1877 in die British Library gekommen: hier handelt es sich also vermutlich auch um die 2. Auflage. Sasser macht überhaupt keine näheren Angaben.

Der Originaldruck trägt auf der Titelseite wie auch über dem ersten Stück als Komponistenangabe: **Henry Lemoine / op. 49. / et / Ferdinand Sor / op. 22.** Schon an dieser Stelle wird der Druck interessant, denn Sor hat

„op. 22“ für seine „Grande Sonate“ vergeben (s. Moser, Jeffery). In der 2. Auflage dieser Schule für das Vierhänderspiel am Klavier sind sowohl „op. 49“ wie auch „op. 22“ gestrichen.

Wir können diese Unstimmigkeit nicht berichtigen, da wir nichts über die Entstehung dieser Klavierstücke wissen, ebensowenig können wir über die geschäftliche Verbindung von Sor zum Pariser Musikverleger Lemoine irgendetwas aussagen. Hierzu wären noch archivalische Studien vor Ort notwendig. Sors Hauptverleger war eigentlich Meissonnier.

Unter dem Stichwort „Lemoine“ finden wir in der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ folgenden Eintrag: „Der zweite Sohn, Antoine Henry Lemoine, hat den Verlag erheblich gefördert. Pianist und Pädagoge, veröffentlichte er eine Klavier-Schule und Etüden, die noch heute ebenso in Gebrauch sind wie seine mit Carulli³⁾ verfaßte Gesangs-Schule, die Keimzelle des „Solfège des Solfèges“. Diese erfolgreichen Veröffentlichungen verschafften dem Verlag Lemoine einen hervorragenden Platz im musikalischen Unterrichtswesen. So erschien nach und nach „L'École de la Mesure et

de la Ponctuation musicale" in Zusammenarbeit mit dem berühmten Gitarristen Sor, dann der "Cours d'harmonie pratique".

Eine Zusammenarbeit zwischen Sor und Lemoine wird also ausdrücklich erwähnt, was durch weitere Nachforschungen noch zu belegen wäre.

Als nächstes stellt sich die Frage nach der Datierung des Originaldruckes. Auch er ist schon in zwei Teilen erschienen; das "1^e Livre" trägt die Plattennummer 3416, das "2^e Livre" die Plattennummer 3417, die Paginierung geht aber von Seite 1 bis 113 durch. Wie sich herausgestellt hat, bereitet die Datierung dieses Druckes Probleme, die nicht Gegenstand dieses Aufsatzes sein können, sondern in einer eigenen bibliographischen Untersuchung gelöst werden müßten. Eine Anfrage bei zwei Musikantiquaren brachte nur zu Tage, daß das französische Musikverlagswesen des 19. Jahrhunderts sehr schlecht dokumentiert sei und exakte Datierungen deshalb sehr schwer vorzunehmen sind. Die Verlagsadresse "Rue de l'Echelle" existiere seit 1817, so daß man davon ausgehen kann, daß der vorliegende Druck um 1820 oder etwas später aus der Presse kam.

Aus der Biographie von Sor ist aber bekannt, daß Sor von 1816 bis 1826 nicht in Paris residierte. Im Februar 1827, nach Sors Rückkehr aus Rußland, hat der Verleger Meissonier die Subskription von op. 24 – op. 29 angekündigt. So läßt sich vielleicht, durch Sors Abwesenheit in diesen Jahren, die doppelte Vergabe von "op. 22" erklären, bestimmt ohne Zutun von Sor. Zur Klärung dieser Frage müßten weitere Nachforschungen angestellt werden. Ich gehe bis auf weiteres davon aus, daß der hier besprochene Originaldruck ca. 1820 erschienen ist.

2. Der Inhalt

Die bisherigen Beschreibungen der "École de la mesure et de la ponctuation musicale" geben den Anteil von Sor an dieser Gemeinschaftspublikation mit Lemoine falsch an. Sowohl Jeffery als auch Moser nennen Sor als Autor von 22 Übungsstücken. Tatsächlich aber sind es insgesamt 28 Klavierstücke zu vier Händen, die von Sor stammen, die übrigen 20 sind von Lemoine. Sor hat also hier den eindeutig größeren Anteil beigesteuert. Gegenüber der Originalausgabe von ca. 1820 ist die zweite Auflage von 1877 in ihrem Inhalt wesentlich verändert, d.h. es handelt sich dabei nicht um eine Wiederauflage, sondern um eine völlige Neuausgabe, neue Stichplatten, sowie um einen ergänzten und überarbeiteten Notenteil.

1. Der Inhalt ist von ursprünglich 48 auf 100 Stücke angewachsen; A.J. Lavignac, Th. Lack, F. Thomé und A. Wormser sind die heute weitgehend unbekanntenen Kom-

Die Übungsstücke von Sor – tabellarisch

(nach dem Originaldruck)

Nr.		Tonart
1	Melodie	C
3	Valse	C
6	Prière	C
8	Melodie	G
10	Etude	C
11	Contredanse	F
13	Etude	C
14	Valse	G
15	Etude	e (Mittelteil in E)
16	Melodie	D
18	Melodie	a
19	Valse	C (Trio in F)
21	Melodie	B
23	Melodie	F
26	Etude	d
28	Melodie	Es
29	Etude	c (Mittelteil in C)
30	Galop	B
31	Etude	g
34	Mazurka	G
37	Galop	F
38	Melodie	As
39	Etude	c
40	Melodie	F
42	Etude	E
44	Polonaise	A (Mittelteil in D)
46	Sizilienne	h
47	Etude	B

ponisten, die den Umfang mit 52 zusätzlichen Stücken erweiterten.

2. Demzufolge wurde auch die Reihenfolge gegenüber der Originalausgabe völlig verändert; so taucht z.B. die "Etude No. 29" im Jahre 1877 als No. 40 auf.

3. Die einzelnen Stücke wurden (teilweise?) umbenannt; eine einfache Etüde erhielt den Namen Melancholie; und Titel wie *Les Révérences*, *Légende*, *Inquiétude*, *Vocalise*, *Galopade* und *Mazurka élégante*⁴⁾ tauchen im Original überhaupt nicht auf, huldigen aber dem Zeitgeschmack der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die obenstehende Tabelle gibt einen Überblick über Anzahl, Reihenfolge, Titel und Tonarten der einzelnen Übungsstücke, die Sor beigesteuert hat. Die fehlenden Ziffern in der ersten Spalte sind von Lemoine belegt. Sor verwendet bei den ersten Übungsstücken vor allem die